

# Mirower Literatur-Herbst 22. Oktober 2021

Kartenverkauf: Schmitt's in Mirow; Rudolf-Breitscheid-Straße 10; Telefon 039833 170301 - Mail: kulturundliteraturtage@schmittsinmirow.de - Abendkasse

Ein Abend  
mit  
Emöke Pöstenyi  
diesmal filmisch und nicht literarisch

zu Gast  
Wolfgang Kohlhaase  
&  
Bastienne Voss

Remise im Schlosspark Mirow  
Beginn: 18:00 Uhr

in der Pause  
Wein + Snacks

Eintritt: 10,- Euro

Sie zauberte fast 50 Jahre lang Glamour und Pailletten in die deutschen Wohnzimmer. Die gebürtige Ungarin Emöke Pöstenyi, ehemalige Solistin und Choreografin des Fernsehballetts, hat nun ihre Erinnerungen aufgeschrieben. Sie erzählt, wie die Truppe vor und hinter dem Eisernen Vorhang die Beine schwang.

Geboren in Budapest, schickte sie ihre Mutter mit neun Jahren zum Ballett: „Sie meinte, ich würde dann meine Kleider besser tragen und schicker aussehen. Außerdem lief ich über den großen Onkel einwärts. Das sollte sich ändern.“ Ihr Gang verbesserte sich zusehends und nicht nur das.

Mit 18 wurde sie schließlich von Ballettmeister Günter Jätzlau (1931-1999) entdeckt, der suchte Talente für die DDR-Bühnen. Nach Engagements in Meiningen und Dresden folgte der Ruf nach Berlin. „Als ich das Angebot bekam, im Friedrichstadt-Palast zu tanzen, war das eine große Sache. Es war ja noch der wunderschöne Jugendstilbau!“ Poelzigs berühmte Tropfsteinhöhle! „Wir weinten, als er später abgerissen wurde.“

Da tanzte sie aber schon längst woanders. 1963 lockte sie ihr Förderer Jätzlau in sein ein Jahr zuvor gegründetes Fernsehballett:

„Anfangs waren wir nur wenige Tänzer“, erinnert sich Pöstenyi. „In den Gründungsjahren wusste man noch gar nicht, ob das überhaupt etwas wird.“

Doch da hielt Pöstenyi bei der Verleihung des TV-Preises Telestar eine flammende Brandrede: „Ich hoffte, dass meine Botschaft ankommt, und war glücklich, als der MDR als einer von vier Gesellschaftern in unsere neu gegründete GmbH einstieg. Das Ballett war vorerst gerettet.“ Und so tanzte es im TV noch fast 30 Jahre weiter.

aus Berliner Zeitung vom 11-11-2020, Martina Hafner



Eine Erfolgsnummer wurde Emöke jedoch bald auf den Leib geschrieben, und zwar mit einer ähnlich aussehenden Kollegin – dunkler Typ, lange Beine. „Zuerst tanzte ich mit Gudrun Voigt. Sie heiratete und bekam Kinder, danach bekam ich Susan Baker als Partnerin.“ Die Zwei-Damen-Nummer schlug in der Sendung „Ein Kessel Buntes“ im Ost-TV ein wie eine Bombe.

Ab 1978 beendete Pöstenyi ihre Tanz-Karriere, und choreografierte für die Truppe. Ab 1989 kamen Auftritte im West-Fernsehen hinzu, bei Dieter Thomas Heck, Carmen Nebel, aber auch mit Jopie Heesters oder Marika Röck. 1991 stand die Truppe allerdings finanziell vor dem Aus, trotz großer Erfolge.